

Oskar von Hinüber

Vor dem Tipiṭaka

Überlegungen zu den ersten Versuchen der
Buddhisten, ihre Texte zu ordnen und zu
gestalten

Geistes- und sozialwissenschaftliche Klasse

AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND DER LITERATUR • MAINZ
FRANZ STEINER VERLAG • STUTTGART



weitere Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Geistes- und sozialwissenschaftliche Klasse

Jahrgang 2015

1. Bernard Andreae

**Des Siegers Beute. Die vergoldeten
Bronzestatuen von Cartoceto bei
Pergola und Gaius Asinius Pollio**
ISBN 978-3-515-11068-6
140 S. (inkl. 33 Farbtafeln), € 22,-

2. Christa Jansohn (Hrsg.) unter Mitwirkung von
Werner Habicht, Dieter Mehl und Philipp Redl
**Shakespeare unter den Deutschen.
Vorträge des Symposiums vom 15.
bis 17. Mai 2014 in der Akademie der
Wissenschaften und der Literatur |
Mainz**
ISBN 978-3-515-11000-6
343 S. (inkl. einer CD des LyrikLabors
Mainz), € 39,-

3. Winfried Schmitz

**Antike Demokratie und Atomistik.
Politische Ordnungsvorstellungen im
Spiegel antiker Kosmologien**
ISBN 978-3-515-11154-6
46 S., € 9,-

4. Stefan Hradil (Hrsg.)

**Der Alltag in der digitalen
Gesellschaft – Chancen und Risiken.
Vorträge des Symposiums vom 28.
November 2014**
ISBN 978-3-515-11209-3
36 S., € 7,-

5. Otto Zwierlein

**Die antihäretischen
Evangelienprologe und die
Entstehung des Neuen Testaments**
ISBN 978-3-515-11210-9
86 S., € 15,-

6. Michael Custodis

**Rudolf Gerber und die Anfänge der
Glück-Gesamtausgabe**
ISBN 978-3-515-11248-2
48 S. (inkl. 4 s/w-Abb.), € 9,-

Jahrgang 2016

1. Heinz Duchhardt

**Studien zum Kaiseramt in der
Frühen Neuzeit. Drei Beiträge**
ISBN 978-3-515-11345-8
56 S., € 10,-

2. Klaus Herbers

**Europa: Christen und Muslime in
Kontakt und Konfrontation. Italien
und Spanien im langen 9.
Jahrhundert**
ISBN 978-3-515-11441-7
112 S., € 18,-

3. Bernard Andreae

**Wie Aristoteles ins Museum kam.
Zur Gründung der
Kunstsammlungen in der Ruhr-
Universität Bochum im Jahr 1965**
ISBN 978-3-515-11489-9
72 S. (inkl. 16 S. Farbbabb.), € 15,-

4. Jürgen W. Falter

**10 Millionen ganz normale
Parteigenossen. Neue
Forschungsergebnisse zu den
Mitgliedern der NSDAP 1925–1945**
ISBN 978-3-515-11490-5
32 S., € 7,-

5. Franz Gustav Kollmann und Martin Carrier (Hrsg.)

**Zum Verhältnis von Grundlagen-
und Anwendungsforschung.
Beiträge des Symposiums vom
5. Februar 2015 in der Akademie
der Wissenschaften und der
Literatur, Mainz**
ISBN 978-3-515-11491-2
56 S., € 10,-



AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND DER LITERATUR

Abhandlungen der
Geistes- und sozialwissenschaftlichen Klasse
Jahrgang 2024 · Nr. 2

Oskar von Hinüber

Vor dem Tipiṭaka

**Überlegungen zu den ersten Versuchen der Buddhisten,
ihre Texte zu ordnen und zu gestalten**

AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND DER LITERATUR • MAINZ
FRANZ STEINER VERLAG • STUTTGART

Vorgelegt in der Plenarsitzung am 10. November 2023,
zum Druck genehmigt am selben Tag, ausgegeben im September 2024.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

ISBN: 978-3-515-13821-5 (Print)

ISBN: 978-3-515-13825-3 (E-Book)

© 2024 by Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz

Alle Rechte einschließlich des Rechts zur Vervielfältigung, zur Einspeisung in elektronische Systeme sowie der Übersetzung vorbehalten. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne ausdrückliche Genehmigung der Akademie und des Verlages unzulässig und strafbar.

Druck: Druckerei & Verlag Steinmeier GmbH & Co. KG, Deiningen

Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in Germany

INHALT

1. Vorbemerkung	5
2. Ein erster Schritt: Die Synode von Pāvā und der Versuch einer umfassenden Sammlung von Begriffen der Lehre	12
3. Ein neuer Weg: Die Einteilung der Texte in Āṅgas	17
3.1 Die Liste der drei Āṅgas, ihre Erweiterung und der Aufbau der erweiterten Liste von neun Āṅgas	21
3.2 Die „neuen“ Glieder in der Liste der neun Āṅgas	26
3.2.1 Die Bedeutung von <i>udāna</i> und <i>itivuttaka</i> / <i>itivṛttaka</i>	28
3.2.2. Die Bedeutung von <i>vedalla</i> / <i>vaipulya</i> / <i>vaitulya</i>	36
4. Der endgültige Ansatz: Das Konzil von Rājagaha und die Sammlung der Texte im Tipiṭaka	43
4.1 Die Entstehung des Khuddakanikāya	48
5. Rückblick auf die Anfänge der Textgestaltung	58
6. Anhang: Bericht über den Ablauf des Ersten Konzils in Samantapāsādikā und Sumaṅgalavilāsinī: Synoptischer Text	66
7. Verzeichnis der Abkürzungen	71
8. Indices	72
8.1 Allgemeiner Index	72
8.2 Verzeichnis der behandelten Wörter	73
8.2.1 Pāli und Inschriften	73
8.2.2 Gāndhārī	74
8.2.3 Sanskrit	74
8.2.4 Khotan-Sakisch	74
8.3 Verzeichnis der behandelten Stellen	74

1. VORBEMERKUNG

Auch wenn es unmöglich ist, aus dem überlieferten Material die Entstehung der buddhistischen Texte von dem gesprochenen Wort, von den Vorträgen und Gesprächen des Buddha bis hin zu ihrer endgültigen, im Tipiṭaka (sansk. Tripiṭaka)¹ festgehaltenen Gestalt wirklich nachzuvollziehen, so lässt sich doch mit aller gebotenen Vorsicht, Umsicht und Zurückhaltung ein recht guter Eindruck davon gewinnen, wie die Buddhisten selbst sich diesen Vorgang vorgestellt haben. Ob und wie weit diese Vorstellung auf wirklicher Erinnerung oder sehr wahrscheinlich eher zum weitaus größten Teil auf rückblickenden Überlegungen (die nicht unbedingt falsch sein müssen) beruhen, muss für immer unbeantwortet bleiben. Immerhin lässt sich aus den vorliegenden Quellen das ablesen, was zu erwarten ist, dass sich nämlich der Entstehungsprozess von Texten und Textsammlungen, in denen Lehre und Ordensrecht bewahrt wurden, über einen längeren Zeitraum von mehreren Jahrzehnten bis zu vielleicht einem Jahrhundert nach dem Nirvāṇa hinzog, bevor das entstanden ist, was heute als Tipiṭaka/Tripiṭaka vorliegt.

Wie eine genaue Betrachtung vor allem der älteren Quellen zeigen wird, kann man durchaus über diese recht triviale Erkenntnis weit hinauskommen und bis zu einem gewissen Grade erkennen, wie die umfangreichen Einzeltexte in mehreren Schritten zunächst geordnet wurden und dann allmählich als Textsammlungen Gestalt angenommen haben. Am Ende dieser Untersuchung sollten daher, wenngleich notgedrungen recht vage und unscharfe

1 Zum Namen O. v. Hinüber: Brill's Encyclopedia of Buddhism I: Literature and Language, edited by J. Silk. Handbuch der Orientalistik. II: Abteilung: Indien, Band 29.1 & 2, Leiden 2015, BEB I, S. 38a, s.v. Tripiṭaka (im Folgenden abgekürzt als BEB) und Sp 20,30–21,9. Dort wird mit *mā piṭakasampadānena*, Sp 21,1 auf AN I 189,9 (*piṭakatantiyā*, Mp II 305,19), vgl. *pāḷisaṃpadānena* Sp-ṭ I 73,17 ≠ Vmv I 19,11, und mit *kuddālapiṭakaṃ ādāya* auf SN II 88,6 (*pacchibhājanam*, Spk 84,12) verwiesen.

Umriss einer Geschichte des Ringens um Form und Einteilung der ältesten buddhistischen Literatur stehen.

Als Quelle, deren Wurzeln besonders tief in die Vergangenheit zurückreichen, steht zuerst das Tipiṭaka selbst zur Verfügung. Aber auch spätere Quellen wie der gelegentlich ein wenig vernachlässigte Dīpavaṃsa oder die Einleitungen zu den Kommentaren zum Theravāda-Kanon bewahren manch wertvollen Hinweis. Es geht dabei also vor allem darum, diese wenigen überlieferten einschlägigen Hinweise aufzuspüren, zusammenzutragen und sinnvoll zu deuten, ohne ihnen eine vorgefasste Meinung aufzuzwingen. Eine sinnvolle Deutung ergibt sich immer dann, wenn sich ein möglichst widerspruchsfreies Bild einer historischen Entwicklung aus dem dürftigen Material gewinnen lässt.

Neben die literarische Überlieferung treten die ältesten Inschriften, die zwar nur sehr wenige verstreute Hinweise enthalten, die jedoch wegen der Möglichkeit, sie wenigstens ungefähr zu datieren, einen besonderen Wert gewinnen. Dabei handelt es sich vor allem um die Bairāt-Inschrift Aśokas und die Inschriften am Zaun des Stūpas von Bhārhuṭ.²

Im Tipiṭaka / Tripitaka selbst bietet der Bericht über das erste Konzil, das nach der Vorstellung der Buddhisten unmittelbar nach dem Nirvāṇa des Buddha in Rājagaha / Rājagṛha unter der Leitung Mahākassapas / Mahākāśyapas stattgefunden haben soll, wichtige Hinweise darauf, wie sich die Buddhisten selbst die Gestaltung ihres Kanons zu einem vergleichsweise frühen Zeitpunkt vorgestellt haben.

Dieser Bericht liegt in einer Reihe von Parallelfassungen vor. Dabei handelt es sich meist um Anhänge zu der Sammlung der Rechtstexte (Vinayaṭiṭaka) verschiedener Schulen. In einer indischen Sprache (Pāli) ist der entsprechende Abschnitt vollständig allein im Vinayaṭiṭaka der Theravādins überliefert, das bereits durch diese Tatsache eine herausgehobene Stellung einnimmt. Eng verwandt ist der Text im Kanon der Mahīśāsakas, der in chinesischer Überlieferung vorliegt. Hinzu treten, ebenfalls in chinesischer Übersetzung, die Kanones der Sarvāstivādins,³ der

2 Bharhut Inscriptions ed. by H. Lüders, E. Waldschmidt, M. A. Mehendale. CII vol. II.2. Ootacamund 1963.

3 E. Waldschmidt: Zum ersten buddhistischen Konzil in Rājagṛha. Sanskrit-Bruchstücke aus dem kanonischen Bericht der Sarvāstivādins. Festschrift F. Weller 1954, in: Von Ceylon bis Turfan. Schriften zur Geschichte, Literatur, Religion und Kunst des indischen Kulturraumes. Göttingen 1967, S. 226–237.